Urteilsbildung von Lehrkräften im Kontext einer heterogenen Schülerschaft

Anita Tobisch & Markus Dresel
Lehrstuhl für Psychologie, Universität Augsburg

Lehrerprofessionalität im Umgang mit Heterogenität

Im Zentrum des Augsburger Projekts LeHet stehen Lehrangebote, die einen professionellen Umgang (angehender) Lehrkräfte im Umgang mit Heterogenität fördern sollen. Dabei werden vier zentrale Herausforderungsbereiche fokussiert: (1) Adaptives Unterrichten, (2) Beraten und Fördern, (3) Bildungsmedien, (4) Sprachbildung/-förderung. Ein Forschungsanliegen in diesem Zusammenhang bestehend u.a. darin, verzerrte Lehrkrafturteile in Abhängigkeit der Schülerherkunft zu untersuchen. Dabei ist eine akkurate Diagnostik von Schülerleistungen und -merkmalen von besonderer Relevanz; sie sollte nicht durch leistungsirrelevante Faktoren wie z.B. die ethnische oder soziale Herkunft von Schüler*innen verzerrt sein.

Lehrkrafturteile

Studien verweisen auf verzerrte Lehrkrafturteile in Abhängigkeit der Schülerherkunft. Zudem zeigt sich z.T. eine Überschätzung von Schüler* innen der ethnischen Majorität und mit hohem SES und eine eher akkurate Einschätzung von Schüler* innen der Minorität.

(z.B. Glock & Krolak-Schwerdt, 2013; Kaiser, Südkamp & Möller, 2016; Ready & Chu, 2015; Ready & Wright, 2011; Sprietsma, 2013)

Einstellungen & Stereotype

Einstellungen und Stereotype gegenüber Personen mit Migrationshintergrund und/oder niedrigem SES sind häufig negativer ausgeprägt als für Personen ohne Migrationshintergrund und mit hohem SES.

(z.B. Durante & Fiske, 2017; Kleen, Bonefeld, Glock & Dickhäuser, 2019; Lindqvist, Björklund & Bäckström, 2017; Pit-ten Cate & Glock, 2018)

Informationsverarbeitung

Das Kontinuum-Model der Eindrucksbildung (Fiske & Neuberg, 1990) beschreibt den Einfluss von Stereotypen auf die Urteilsbildung. Annahme: Je automatisierter der Prozess verläuft, desto stärker bilden Stereotype die Basis für Lehrkrafturteile.

(z.B. Böhmer, Gräsel, Krolak-Schwerdt, Hörstermann & Glock, 2017; Fiske & Neuberg, 1990; Glock & Krolak-Schwerdt, 2014)

Forschungsarbeiten im Rahmen des LeHet-Projekts

Studie 1: Lehrkrafturteile

(Tobisch & Dresel, 2017)

Methode: Experimentelle Online-Studie (*N* = 237 Lehrkräfte) im between-subject Design; u.a. Erfassung der Leistungserwartung/-aspiration und Einschätzung leistungsrelevanter Schülermerkmale (z.B. Anstrengungsbereitschaft) nach dem Lesen einer Fallvignette (Grundschulzeugnis; männliche Schüler) mit Manipulation der sozialen und ethnischen Herkunft durch Vornamen.

Ergebnisse: Leistungsrelevante Merkmale wurden bei Schülern mit Migrationshintergrund und/oder niedrigem SES negativer beurteilt als bei Schülern ohne Migrationshintergrund und mit hohem SES. Zudem verweisen die Befunde auf eine akkuratere Einschätzung der Leistungen bei Schülern mit Migrationshintergrund und niedrigem SES; sowie auf eine Überschätzung bei Schülern ohne Migrationshintergrund und mit hohem SES.

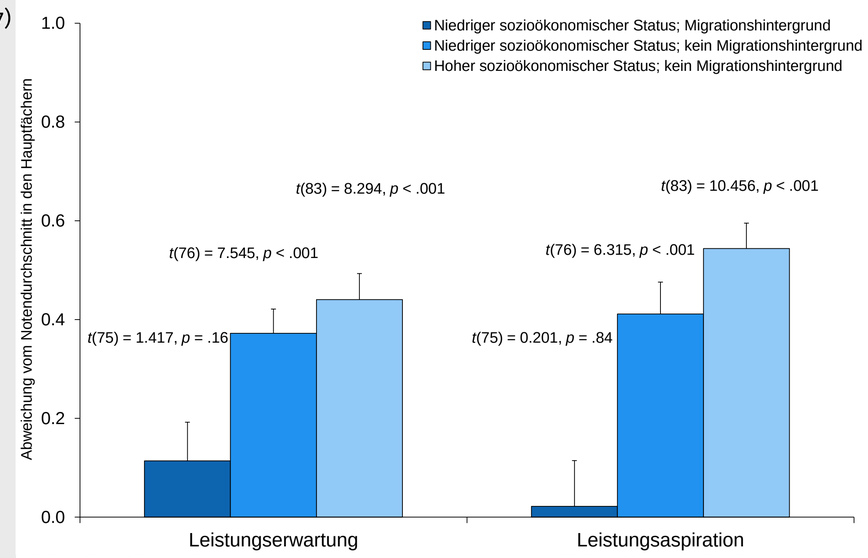

Abb. 1. Abweichung der Leistungserwartung/-aspiration vom tatsächlichen Notendurchschnitt nach ethnischer und sozialer Schülerherkunft

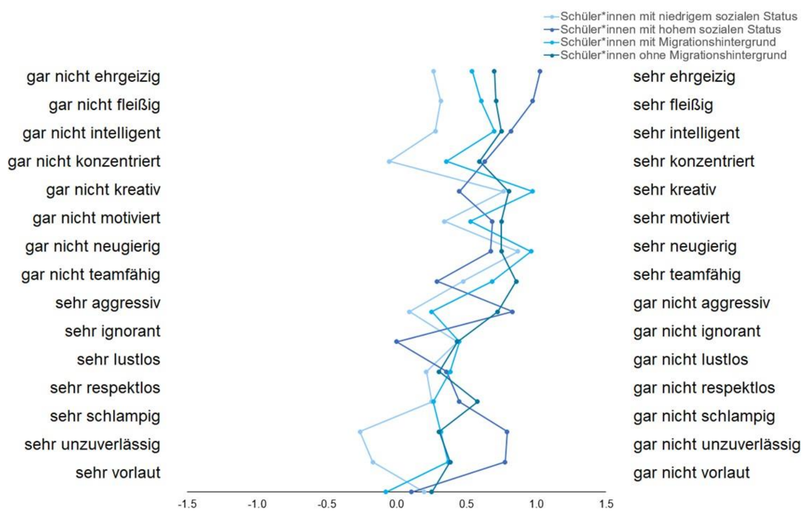

Abb. 2. Semantisches Differential stereotyper Schülermerkmale nach sozialer und ethnischer Herkunft

Studie 2: Einstellungen & Stereotype

(Tobisch & Dresel, in Druck)

Methode: Fragebogenerhebung (*N* = 76 Lehramtsstudierende); u.a. Erfassung der impliziten und expliziten Einstellungen sowie von Stereotypen gegenüber Schüler*innen mit hohem und niedrigem SES sowie gegenüber Schüler*innen mit und ohne Migrationshintergrund.

Ergebnisse: Sowohl für Schüler*innen mit hohem sozialen SES als auch für Schüler*innen ohne Migrationshintergrund zeigten sich positivere implizite und explizite Einstellungen bei Lehramtsstudierenden. Für die Zuschreibung stereotyper Schülermerkmale zeigte sich ein heterogenes Bild, wobei v.a. Schüler*innen mit hohem SES positivere Eigenschaften zugeschrieben werden.

Studie 3: Informationsverarbeitung

(Tobisch & Dresel, in Vorb.)

Methode: Experimentelle Laborstudie (*N* = 45 Lehramtsstudierende) im within-subject Design; u.a. Erfassung des Pupillendurchmessers und der Lidschlagrate beim Lesen von drei Fallvignetten (Grundschulzeugnisse; männliche Schüler) mit Manipulation der sozialen und ethnischen Herkunft durch Vornamen.

Ergebnisse: Es zeigte sich ein geringerer Pupillendurchmesser und eine niedrigere Lidschlagraten bei der Beurteilung von Schülern ohne Migrationshintergrund und mit hohem SES im Vergleich zu Schülern mit Migrationshintergrund und niedrigem SES (geringeres Arousal).

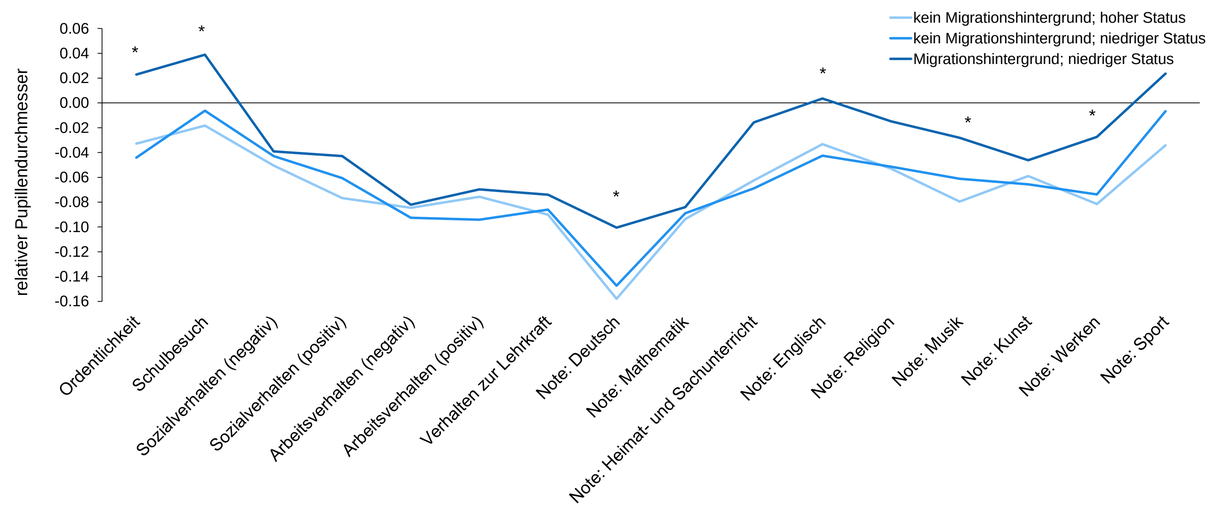

Abb. 3. Mittelwerte des relativen Pupillendurchmessers nach Schülerherkunft und Textteilen (AOIs) im Zeugnis

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung

Das Projekt »Förderung der Lehrerprofessionalität im Umgang mit Heterogenität« (LeHet) wird im Rahmen der gemeinsamen »Qualitätsoffensive Lehrerbildung« von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.